

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 11.

Mittwoch, den 5. Februar 1896.

6. Jahrgang.

Montag den 10. Februar Viehmarkt in Pulsnik.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 5. Februar 1896.

Bretinig. Sparkassenbericht auf Jan. d. J. In 287 Posten wurden 22560 Mk. 87 Pf. eingezahlt, dagegen in 93 Posten 15891 Mk. 89 Pf. zurückgezahlt, 44 neue Bücher ausgestellt und 14 kassiert.

Nach Beschluß der letzten Hauptversammlung feiert der Radfahrerklub in Großröhrsdorf am 8. März im „Grünen Baum“ sein Stiftungsfest, für welches, außer Konzert und Ball, Reigenfahrten und humoristische Aufführungen in Aussicht genommen sind.

Hauptgewinne 2. Klasse 129. Kgl. sächsischer Landeslotterie. 1. Ziehungstag am 3. Februar. 40,000 Mk. auf Nr. 35760. (Eichling, Arnstadt). 20,000 Mk. auf Nr. 90832 (Blaubach, Arnstadt). 20,000 Mk. auf Nr. 79456 (Schulze, Frankenberg). 10,000 Mark auf Nr. 62954 (Rehfeld und Sohn, Dresden). 5000 Mk. auf Nr. 9134 19647 36320 39453 85336. 3000 Mark auf Nr. 3785 18737 21592 29351 36206 47851. 1000 Mk. auf Nr. 4186 16221 20774 29676 34914 43133 52577 60577 61235 62339 62765 64643 72365 88115 90114 91241 98226.

Die Berechnung der nach dem Etat für 1896/97 zur Deckung der Gesamtausgabe des ordentlichen Stats aufzubringenden Matricularbeiträge ist dem Reichstage zugegangen. Nach der Schlusszusammenstellung betragen die Matricularbeiträge 420,763,343 Mk., davon entfallen auf das Königreich Sachsen 28,397,939 Mk., gegen 27,258,033 Mark für 1895/96.

Schuldner, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, oder über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, sind, nach einem Urteil des Reichsgerichts, 5. Strafsenats, vom 30. April 1895, wegen Bankrotts zu bestrafen, wenn sie durch Spielen in Staats- oder anderen Lotterien übermäßige Summen verbraucht haben.

Sächsischer Landtag. Der Freitag-Sigung der 2. Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Seydewitz und v. Wagdorf sowie die Herren Geh. Rat Meusel und Geh. Finanzrat Dr. Ritterstädt bei. Die Kammer bewilligte zunächst den Titel 23 des außerordentlichen Stats, Erweiterung des Bahnhofes Arnsdorf betreffend, nach der Vorlage, nachdem dazu die Abgg. Philipp und Kuste eine Petition aus Nadeberg gerechtfertigt hatten. Sodann ließ die Kammer die Petition des Hilfsgeistlichen Frenzel in Geringswalde, Alterszulagen der Hilfsgeistlichen betreffend, ohne Debatte auf sich beruhen.

Sächs. Landtag. Die zweite Ständekammer beschloß in ihrer Schlussberatung am 3. Februar über Kapitel 88—93 des Staatshaushaltstats, das Departement des Kultus und Unterrichts betreffend, folgende Summen in Ausgabe zu bewilligen: 279,300 für das Ministerium nebst unmittelbaren Dependenzen, 146,950 Mark für das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium, 32,730 Mark für die katholisch-geistlichen Behörden, 2,051,220 Mk. für die Universität Leipzig, 493,320 Mk. für

die technische Hochschule in Dresden und 2,378,458 Mk. für die evangelischen Kirchen. In Böhmisch hat sich in einer der letzten Nächte ein allgemein beliebter junger Mensch aus Prag bei Weislich in der Scheune seines Dienstherrn erhängt. Der junge Mann war vorher im Gasthose von einem Unwohlsein befallen worden und hatte sich übergeben müssen, worüber er große Scham empfand. Er ist dann nach Hause gegangen und hat wahrscheinlich sogleich die unselbige That ausgeführt.

Der bekannte Führer der sächsischen Konservativen Hubert Freiherr v. Schorlemer ist am Sonnabend abends zu Großenhain in Wechselsachen verhaftet worden.

In die Gaststube einer Restauration in der Umgegend von Großenhain trat dieser Tage ein Bewohner des Ortes und traf daselbst eine Anzahl von Freunden in lebhaftester Beschäftigung am Billard. „Was macht Ihr denn da?“ fragte er die Bekannten. „Du siehst es ja, einen Boule!“ war die Antwort. „Um was gehts denn?“ — „Wir spielen eine Sans aus!“ — „Rann man denn mitmachen?“ — „Freilich kannst Du, Dein Geld ist auch kein Blei, 6 Mark hat sie gekostet, 1 Mark mußt Du einsetzen, dann nehmen wir Dich mit!“ — Der neue Ankömmling zählte das Geld auf und beteiligte sich mit solcher Gewandtheit am Spiele, daß er bald die anderen überholt und schließlich die meisten Points gemacht hatte. Dem Wirte wurden die sechs Mark eingehändigt und freudestrahelnd legte der Sieger das Quene aus der Hand: „Nu her mit der Sans! Wo habt Ihr sie denn?“ — „Nu, gegessen haben wir sie, gestern abend schon!“ war die Antwort. — Tableau!

In Freiberg spielte sich am 30. v. M. abends ein Eiferjuds-drama ab, indem ein dortiges junges Mädchen ihrem ehemaligen Geliebten, den Musik-Sergeant W. vom dortigen Jäger-Bataillon, mit Salzsäure begoß. Alsbald trank das hochgradig erregte Mädchen selbst von der ätzenden Flüssigkeit. Der Soldat ist nur leicht am linken Auge verletzt, dagegen hat das Mädchen fürchterliche Qualen auszuhalten.

In der Nähe von Brand bei Freiberg wurde vor einigen Tagen in der Morgenbämmerung ein räuberischer Ueberfall gegen ein Kind versucht, das von der Stadt nach der Nordgrube ging. Ein Mann trat plötzlich an das Mädchen heran und forderte Geld von der Erschrockenen. Durch die Hilferufe des Kindes wurde glücklicher Weise eine in der Nähe befindliche Person herbeigerufen, so daß der Mensch, bevor er sein Ziel erreicht hatte, die Flucht ergriff.

Großes Aufsehen erregt ein vom Militärverein in Naumburg gefaßter Beschluß, wonach innerhalb 8 Tagen alle diejenigen, welche auch Mitglieder des dortigen Gewerbevereins sind, aus letzterem auszuscheiden haben. Diese Anforderung dürfte auf die im Dezember vorigen Jahres abgehaltene Stadtgemeindevahl zurückzuführen sein.

Auf dem Bahnhofe zu Jittau wurde am 29. Januar vormittags der Eisenbahnarbeiter Richter beim Ueberqueren der Gleise

von einer Lokomotive erfaßt und in gräßlicher Weise zugerichtet, ihm u. a. ein Bein vollständig abgerissen. Er wurde besinnungslos nach der Stadt transportiert, wo er nach kurzer Zeit gestorben ist.

Eine heitere Episode hat sich am Montag in Rottmarsdorf bei Löbau zugetragen. Hatte sich da ein Arbeiter bei einem Rottmarsdorfer Arbeitskollegen einen Sack Kartoffeln bestellt und traf auch zur verabredeten Stunde pünktlich mit einem Hunde und Schlitten ein. Als der Kauf beendet war, lud der Verkäufer den Abnehmer bei einem Nachbar zu einer Besper ein, wobei allem Ansehe nach dem Gläschen gut zugesprochen wurde. Nach Beendigung des Diners fuhr der Glückliche unbeforgt seiner Heimat zu, bemerkte aber erst beim Abnehmen des Sackes vom Schlitten, daß er sich anstatt der gekauften Kartoffeln einen Sack Schnee in Rottmarsdorf geholt hatte. Wie Augenzeugen berichten, hat der nun Gepletzte auch unterwegs auf dem Sack gefressen und ist doch nicht dahinter gekommen, daß sich seine Freunde einen so argen Scherz erlaubt hatten.

Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich am 30. Januar auf dem Bahnhofe Kößgenbroda. Ein Fremder, anscheinend ein Handlungsreisender, sieht bei der Ankunft an dem unmittelbar am Bahnhofe belegenen Straßeneingang die Barriere geschlossen und jenseits derselben einen Zug halten. In der Meinung, es sei der von ihm zu benutzende Zug, schlüpft er rasch durch die Barriere und will das Gleis überschreiten, wird aber von dem im selben Augenblicke einfahrenden Leipziger Schnellzug erfaßt, etwa 100 Meter weit geschleift und fürchterlich verstümmelt. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt.

Das 23jährige Mädchen, welches beim unberechtigten Sammeln für die Zwecke der inneren Mission jetzt in Leipzig betroffen und verhaftet wurde, ist die Tochter eines dortigen Schuldirektors. Als Ursache ihres sträflichen Thuns giebt das Mädchen an, daß es das gesammelte Geld ihrem im Auslande lebenden Verlobten habe schicken wollen, der in bittere Not geraten sei.

Der 51jährige Enkel des Musikdir. Steindel zu Zwickau, Bruno Steindel, hat kürzlich in M.-Glabbach in „Klavier-Trio 3 von Haydn“ als Klaviervirtuose mit bestem Erfolge mitgewirkt.

Um nicht „sub Jovo frigido“ übernachten zu müssen, suchen sich die Herren Pennbrüder oft die unglaublichsten Schlafplätzchen aus. So hatte sich in einer der letzten Nächte ein solches Individuum in ein am Schwanenteiche zu Leipzig stehendes Entenhäuschen verkrochen, dessen Oeffnung so enge war, daß ein durch das daraus hervorvordringende Schnarchen aufmerksam gewordener Schutzmann den seltsamen Vogel nur mit großer Mühe herauszuzwingen vermochte, um ihn dann in die dortige Wächterstraße umzuquartieren.

Den Einberufern von Protestversammlungen in einigen Nachbargemeinden von Zwickau wurde die behördliche Bedeutung erteilt, daß das Ausbringen von Hochrufen auf

die Sozialdemokratie und das Abzingen von Liebern in der Versammlung zu unterbleiben habe, widrigenfalls gegen derartige Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung eingeschritten werde, nach Befinden künftige Versammlungen verboten werden würden.

In der Auerbach-Rodewischer Gegend im Vogtlande, woselbst die Schiffenstiderei jetzt arg darniederliegt, geht die Wäsche-fabrikation dagegen so flott, daß Stepperinnen, Knopflochnäherinnen, Plätterinnen u. s. w. nicht hinreichend aufzutreiben sind und gewandten Arbeiterinnen bei dauernder Beschäftigung ein Wochenverdienst von 15—20 Mark geboten wird. So stehen in der dortigen Gegend die teuren Schiffenstidemaschinen zwar vielfach unbenutzt da, die Arbeitskräfte aber sind wenigstens untergebracht.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Getauft: Ernst Otto, des Schuhmachermeisters Preusche in Frankenthal S. — Martha Frida, des Maurers Fichte in Frankenthal T.

Beerdigt: Friedrich Wunibald Godert, Wirtschaftsauszügler in Frankenthal, 75 J. 1 M. 6 T. alt.

Dom. Sexages. vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte und Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 1/2 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konf. Söhnen von Frankenthal und Bretinig.

Marktpreise in Rameuz am 30. Januar 1896.

50 Kilo.	höchster		niedrigster		Preis
	M.	Pf.	M.	Pf.	
Korn	6 37	6 50	6 50	7 00	50 Kilo 2 75
Weizen	7 65	7 85	7 85	8 00	1200 Pfund 22 —
Gerste	6 78	6 42	6 42	6 50	höchster 2 —
Hafer	6 20	6 —	6 —	6 10	niedrigst. 1 80
Eidelforn	7 88	7 —	7 —	7 10	50 Kilo 9 75
Sirje	11 3	10 58	10 58	11 00	50 Kilo 2 —

Dresdner Schlachtviehmarkt den 3. Februar 1896.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 492 Rinder, 1740 Schweine, 1275 Hammel und 354 Kälber, in Summa 3841 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 63—65 Mk., für Mittelware einschließl. guter Kähe wurden 60—62 Mk., für leichtere Stücke 45—55 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 61—63 Mk., das Paar Landhammel in derselben Schwere 58—60 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 37—39 Mk., zweiter Wahl hiervon 34—36 Mk. Für Kälber wurden 50—60 Mk. angelegt.

Genuß-, Kraft- und Linderungsmittel bei Husten, Katarrh, Verschleimung, Reuchhusten etc.

Rheinischer Trauben-Brust-König von W. S. Zidenheimer, Mainz. Von Tausenden empfohlen. Per Flasche 1, 1 1/2, und 3 Mark bei Rudolph Philipp, Großröhrsdorf.